

DIE UHRMACHERKUNST

(ALLGEMEINES JOURNAL DER UHRMACHERKUNST)

HERAUSGEGEBEN VOM
ZENTRALVERBAND DER DEUTSCHEN UHRMACHER-
INNUNGEN UND VEREINE SITZ: HALLE A.S.

40. JAHRG.

NUMMER 20.

Halle, den 15. Oktober 1915.

Zuschriften an die Schriftleitung, sowie alle für den Verlag bestimmten Geld-, Brief- und Anzeigensendungen, ferner Bezugsbestellungen sind stets an „Die Uhrmacherskunst“ in Halle (Saale), Mühlweg 19, zu richten.

Inhalt: Bekanntmachungen der Verbandsleitung. — Ueber Kundenbehandlung des Uhrmachers. — Lernen unsere Lehrlinge zu lange? — Einfaches immerwährendes Datumwerk. — Die Bearbeitung der Edelsteine für die Zwecke der Uhrmacherei (Fortsetzung). — Für die kupfernen Granatreifenarmbänder. — Aus der Werkstatt. — Innungs- und Vereinsnachrichten. — Verschiedenes. — Frage- und Antwortkasten.

Bekanntmachungen der Verbandsleitung.

Munitionslieferungen des Auslandes. Bei der begreiflichen Erregung, die in den Kreisen unserer Mitglieder über die anscheinend wahre Tatsache der Fabrikation von Geschossen in gewissen Uhrenfabriken der französischen Schweiz entstanden ist, erscheint es angebracht, mitzuteilen, dass von den grossen Verbänden unseres Faches und verwandter Fächer eine unmittelbare Agitation bei den in Betracht kommenden Fabriken selbst eingeleitet worden ist. Ueber den Erfolg wird seinerzeit in der „Uhrmacherskunst“ berichtet werden.

Gegenüber der Munitionslieferung aus anderen Ländern konnte bis heute noch nicht behauptet werden, dass dort irgendeine Uhrenfabrik an der Herstellung beteiligt ist. Ein Vorgehen ist deshalb ausgeschlossen, zudem bei objektiver Beurteilung der Sachlage auch die Handhabe dazu fehlt. Den Präzedenzfall haben wir leider im Burenkrieg selbst geliefert, und haben jetzt dafür so furchtbar zu leiden. Von seiten der Regierung wird gegen diese Lieferung nichts mehr eingewendet, so unangenehm sie auch empfunden wird. — Bei der Notwendigkeit guter Beziehungen zu den Neutralen, jetzt und auch nach dem Kriege, erscheint es geraten, in Beschlüssen und Verhandlungen, die veröffentlicht werden sollen, Vorsicht im Ausdruck und Objektivität in der Behandlung walten zu lassen, denn bekanntlich heisst es: „Geschriebenes bleibt!“ Auch „Gedrucktes“ bleibt, und es könnte die Zeit kommen, in der wir bedauern, uns zu irgendwelchen Aeusserungen hinreissen gelassen zu haben, besonders wenn wir sehen müssen, dass das feindliche Ausland diese benutzt, um unserem Handel, den wir nötig brauchen, Schläge zu erteilen. Daraus erklärt sich unsere Zurückhaltung und unsere Massnahmen, die wir in gewissen Fällen für notwendig hielten. So glauben wir die Interessen unseres Wirtschaftslebens am besten zu wahren, welches uns immer auf dem Posten finden wird, wenn wir glauben, dass seine Interessen in Gefahr sind.

Ehrentafel für die im Kriege gefallenen, verwundeten und vermissten Kollegen. Den Heldentod fürs Vaterland auf dem Felde der Ehre erlitt am 25. September Herr Moritz Weiss, Mitarbeiter der Uhrenfabrik Bahnzeit in Glashütte (Sachsen),

Unteroffizier, Ritter des Eisernen Kreuzes. — Kollege Karl Schimmelpfennig aus Jammel (Pommern), 24 Jahre alt, fiel am 10. August durch Granatschuss auf dem Felde der Ehre. — Kollege Franz Lünser, Leutnant im Königin Elisabeth-Garderegiment Nr. 3, 22 Jahre alt, Sohn des Kollegen A. Lünser in Berlin, Ritter des Eisernen Kreuzes, ist an den Folgen der schweren Verwundungen, die er am 24. Juli im Osten erlitten hatte, verschieden. — Den Heldentod erlitt bereits im November vorigen Jahres der Uhrmachersgehilfe Hans Guggenberger im Alter von 17 Jahren als Kriegsfreiwilliger, Sohn des Kollegen Theo Guggenberger, Hofuhrmacher in Regensburg. — Uhrmachersgehilfe Werner Dibbern, Unteroffizier der Reserve, ehemaliger Lehrling des Kollegen Heinrich Hennenbruch in Mülheim (Ruhr) starb an den im Osten erhaltenen Wunden. — Otto Keulmann, Sohn des Teilhabers der Firma W. Althans & Co., Uhrenengroshandlung in Erfurt, Karl Keulmann, fiel für das Vaterland bei einem Sturmangriff an der Lorettöhöhe. — Den Heldentod erlitt am 5. September im Osten der Uhrmachersgehilfe Karl Bartel aus Berlin; der Heimgegangene war 11 Jahre lang beim Kollegen A. Oelgart tätig. — Auf dem Felde der Ehre verschied am 29. August durch einen Granatschuss in der Schlacht bei Okolniki der Unteroffizier der Landwehr, Kollege Kurt Nollain aus Breslau.

Das Eiserne Kreuz und andere Auszeichnungen erhielten: Das Eiserne Kreuz erhielt Kollege Max Reusch aus Stellingen als freiwilliger Krankenpfleger im Felde. — Kollege August Mayer aus Neckarbischofsheim erhielt bei einer Fernsprechabteilung das Eiserne Kreuz verliehen. — Unteroffizier Julius Epple, Sohn des Fabrikanten Julius Epple in Pforzheim, hat als frühere Auszeichnung die badische Verdienstmedaille erhalten. — Uhrmachersgehilfe Ernst Schütze in Sorau, zuletzt als Gehilfe tätig bei dem Kollegen A. Paris in Flöha, Jäger, ist mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet und zum Unteroffizier befördert worden. — Das Eiserne Kreuz erhielt Herr Ludwig Pfeiffer, früher Kaufmann bei der Firma Friedr. Kammerer in Pforzheim. — Die sächsische Friedrich August-Medaille erhielt der Sanitäts-